



## Gemeinde Hofstetten-Flüh

### PROTOKOLL

Gemeinderat (Amtsperiode 2013-2017)

**69. Sitzung vom Dienstag, 17. Oktober 2017**

19:30 Uhr - Sitzungszimmer der Aula, Primarschulhaus Hofstetten

---

Sitzungsleitung:	Gschwind Richard
Teilnehmende:	Gubser Peter Bönzli-Graf Marc Boss-Schibler Peter Gschwind-Dufing Markus Schneebeli-Honegger Benjamin Schuppli Domenik Benz Bruno Borer Sandro
Gäste:	Schenker Felix, neuer Gemeindepräsident Benito Gaberthüel Samantha, GR Meppiel Andrea, GR Stöckli Oser Brigitte, GR Haberthür Benjamin, Ersatz Haberthür Rolf, Ersatz Ruben Richard, Ersatz Schwyn Timm, Ersatz Zeis Thomas, Ersatz Winteregg Thomas, Feuerwehrkommandant (Trakt. 3 + 4) Hermann Christian (Trakt. 3 + 4)  Asper Bea, Presse
Entschuldigt:	Scheiwiller Alfred, Präsident KföB (Trakt. 5)
Protokollführung:	Rüger-Schöpflin Verena

## Verhandlungen

- |    |                |   |
|----|----------------|---|
| 1  | 0.1.2.3<br>669 | Protokolle Gemeinderat<br>Protokoll   |
| 2  | 0.1.2.0<br>670 | Konstituierung<br>Vereidigung   |
| 3  | 1.4.2.0<br>671 | Mannschaft<br>Personelles Feuerwehr: Offiziersausbildung  |
| 4  | 1.4.7.1<br>672 | Geräte, Material<br>Feuerwehr: Beschaffung Notstromaggregat   |
| 5  | 3.4.3<br>673   | Sportanlage Chöpfli<br>Arbeitsvergabe Zaun  |
| 6  | 8.1.0.3<br>674 | Verträge, Vereinbarungen<br>Raurica Wald AG - Beteiligung<br>Aktienkapitalerhöhung Raurica Wald AG: Bezugsrecht |
| 7  | 9.1.2<br>675   | Budgetierung, Nachtragskredite<br>Genehmigung Budget 2018 FBG   |
| 8  | 0.1.0.2<br>676 | Gemeinderecht<br>Reglemente: Gemeindeordnung: Ressortaufteilung   |
| 9  | 0.1.2.9<br>677 | Übriges Gemeinderat<br>Verschiedenes  |
| 10 | 9.1.7<br>678   | Abschreibung und Erlass von Forderungen und Gebühren<br>Abschreibungen (vertraulich)                            |
| 11 | 0.1.2.9<br>679 | Übriges Gemeinderat<br>Informationsrunde GR-Ressortchefs / Verwaltung (vertraulich)                             |

0.1.2.3	Protokolle Gemeinderat
<b>669</b>	<b>Protokoll</b>

Das Protokoll Nr. 68 vom 19. September 2017 wird einstimmig genehmigt.

0.1.2.0	Konstituierung
<b>670</b>	<b>Konstituierung</b> <b>Vereidigung</b>

Am 25. September 2017 wurde Felix Schenker durch die Vorsteherin des Oberamts Dorneck-Thierstein, Frau Lilly Gygi, als Gemeindepräsident der Gemeinde Hofstetten-Flüh für die Amtsperiode 2017/2021 in die Pflicht genommen.

In der Praxis wird der Sinn des Amtsgelöbnisses oft bezweifelt. Es hat jedoch noch immer einen Sinn. Ein Gemeinderat wird von den Stimmberechtigten einseitig berufen – sprich gewählt und somit angestellt. Das Amtsgelöbnis ist sozusagen seine Unterschrift unter den Arbeitsvertrag. Mit dem Gelöbnis bekräftigt der betreffende Gemeinderat seine Treueverpflichtung gegenüber der Gemeinde. Machen sich Beamtinnen oder Beamte strafbar; Missachten von Bestimmungen, Verletzung der Dienstpflicht, Amtsmissbrauch, Amtsgeheimnisverletzung, Korruption, etc., ist das Amtsgelöbnis die Grundlage dafür die verschärften Bestimmungen des Strafgesetzbuches anzuwenden.

Im Anschluss an diese Erläuterung liest Felix Schenker den Text der Eidesformel vor. Durch Handschlag nimmt er den neu gewählten Gemeinderäten

- Benito Gaberthüel Samantha
- Gschwind Markus
- Gubser Peter
- Meppiel Andrea
- Schuppli Domenik
- Stöckli Oser Brigitte

und den Ersatzmitgliedern

- Haberthür Benjamin
- Haberthür Rolf
- Ruben Richard
- Schwyn Timm
- Zeis Thomas

den Eid ab.

1.4.2.0	Mannschaft
<b>671</b>	<b>Personelles Feuerwehr: Offiziersausbildung</b>

Peter Gubser informiert, dass Fabian Doppler alle erforderlichen Kurse absolviert hat und somit die Voraussetzungen für die Offiziersausbildung erfüllt. Die Feuerwehrkommission hat sich einstimmig für die Anmeldung zum Offizierskurs ausgesprochen. Aufgrund dessen beantragt der Feuerwehrkommandant, Thomas Winteregg, dem Gemeinderat, Korporal Fabian Doppler für den Offizierskurs 2018 anzumelden.

Beschluss:

Einstimmig genehmigt der Gemeinderat die Anmeldung zum Offizierskurs

1.4.7.1	Geräte, Material
<b>672</b>	<b>Feuerwehr: Beschaffung Notstromaggregat</b>

Die Solothurnische Gebäudeversicherung (SGV) hat ein Konzept für Blackout und Strommangellage in den Feuerwehren des Kantons Solothurn erarbeitet. Aufgrund der Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Sicherheitsverbandsübung 2014 stellen sich primär die Fragen bezüglich der Versorgungssicherheit in einem «Blackout» oder während einer Strommangellage über mehrere Wochen.

Ein länger anhaltender Ausfall der Stromversorgung führt dazu, dass die Feuerwehren nicht einsatzbereit sind. Dauernder Stromausfall löst für Feuerwehren folgende Probleme aus:

- Bei einem Ereignis gibt es kein Aufgebot per Telefon (Akku der Telefone)
- Es wird primär via Pager alarmiert, ohne Kommandogespräch
- Die Magazine sind nicht Notstromversorgt; somit kein Licht, keine Heizung, das Laden der Fahrzeugbatterien und der Funkgeräte ist nicht möglich, etc.
- Atemschutzflaschen können nicht gefüllt werden

Eine Notstromversorgung in den Magazinen kann daher beim einem Blackout zu einer markanten Verbesserung der aussergewöhnlichen Lage führen und eine gewisse Versorgungssicherheit gewährleisten.

Im März 2017 wurden die Feuerwehrkommandanten informiert, dass einigen Gemeinden ein Notstromaggregat zur Verfügung gestellt wird. Das Notstromaggregat muss die Gemeinde nicht käuflich erwerben. Dieses wird von der SGV zur Verfügung gestellt. Auflage für die Gemeinde: Das Gebäude, welches als sogenannter Leuchtturm genutzt wird, muss mit einer direkten Stromeinspeisung versehen werden. Die Installationskosten inkl. Einspeisepunkt, Koppelschalter und Steckdose müssen von der Gemeinde übernommen werden und bewegen sich zwischen CHF 4'000.-- und CHF 6'000.--.

Mit Mail vom 25. August 2017 wurden die Feuerwehrkommandanten gebeten, bis zum 15. Oktober 2017 (Abklärungen mit der SGV haben ergeben, dass eine Meldung auch erst am 18.10.2017 möglich ist) anzugeben, ob die Feuerwehr Interesse an einem solchen Notstromaggregat hat.

Wird das Notstromaggregat nicht von der Feuerwehr benötigt (Notfall oder Übung),

steht das Aggregat der Gemeinde kostenlos zur Verfügung. Somit könnten Grossanlässe wie die 1. August-Feier, der Banntag oder das Fasnachtsfeuer mittels Notstromaggregat versorgt werden und es müssen nicht unzählige (unökologische und lärmende) Stromgeneratoren aufgebaut werden.

Als weiterer positiver Aspekt und absolut hervorzuhebendes Argument ist anzufügen, dass die Gebäude der Wasserversorgung bereits mit einem Anschluss für eine externe Notstromeinspeisung versehen sind. Bei einem Notfall kann die Gemeinde das Notstromaggregat also auch zur Sicherstellung der Wasserversorgung einsetzen.

Das Notstromaggregat wird in der Tiefgarage des Schulhauses geparkt (gem. SGV zulässig).

**Kosten (wiederkehrend):**

- Die Feuerwehr und die Gemeinde gehen davon aus, dass für sämtliche Feuerwehrübungen, Veranstaltungen und Instandhaltungsarbeiten ca. 150 Liter Treibstoff benötigt werden. Zurzeit kostet ein Liter ca. CHF 1.55; ergibt ein Total von CHF 232.50
- Strassenverkehrssteuern belaufen sich auf CHF 51.00 (Abklärungen haben ergeben, dass eine Versicherung nicht notwendig ist. Dieser Anhänger ist über das Zugfahrzeug versichert. ACHTUNG: KEINE PRIVATNUTZUNG MÖGLICH).
- Die jährlichen Unterhaltskosten werden vom Hersteller auf geschätzt. CHF 1'000.00

**Total der wiederkehrenden Kosten: CHF 1'283.50**

**Kosten (einmalig):**

- ca. CHF 4'000.-- bis CHF 6'000.-- für den Anschluss

Die Bauverwaltung, der technische Dienst und nicht zuletzt die Feuerwehr sind der Meinung, dass ein solches Angebot unbedingt angenommen werden muss. Die Vorteile überwiegen. Das von der SGV zur Verfügung gestellte Notstromaggregat muss zwingend angenommen werden. Die Installationskosten für den Anschluss gehen zu Lasten des Feuerwehr-Budgets.

Mit Schreiben vom 25. September 2017 beantragen die Feuerwehr Hofstetten-Flüh und die Bauverwaltung dem Gemeinderat, der Anschaffung eines Notstromaggregats zuzustimmen und die Arbeiten für den externen Notstromanschluss in Auftrag zu geben.

Beschluss:

Der Gemeinderat folgt einstimmig dem Antrag.

3.4.3	Sportanlage Chöpfli
<b>673</b>	<b>Arbeitsvergabe Zaun</b>

Am 10. Januar 2017 hat der Gemeinderat einen Nachtragskredit in der Höhe von CHF 45'000.-- für die Behebung des Schadens an der Umzäunung der Sportanlage Chöpfli gesprochen. Mit dem Sportclub Soleita wurde eine Kostenbeteiligung von CHF 6'000.--, zahlbar in zwei Jahrestanchen zu CHF 3'000.--, vereinbart.

Sandro Borer informiert, dass vom Verlegen von Rasenkantenplatten unter dem Zaun abgesehen wird. Dies wäre zu teuer und ein Verhältnisblödsinn. Die Reparaturkosten des Sturmschadens am Zaun belaufen sich auf CHF 500.--. Diese Kosten trägt die Gemeinde selbst, da der festgelegte Selbstbehalt höher ist.

Die Kommission für öffentliche Bauten und Anlagen (KföB) hat für die Reparatur des Zaunes drei Offerten eingeholt. Aufgrund der eingegangenen Angebote beantragt die KföB dem Gemeinderat, die Instandstellung an die Firma Meydra AG, 4153 Reinach, zum Preis von CHF 22'701.20 zu vergeben.

Richard Gschwind stellt den Antrag, die Vergabesumme auf CHF 23'000.--festzusetzen.

#### Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt der Arbeitsvergabe an die Firma Meydra AG, 4153 Reinach, zu und legt die Vergabesumme auf CHF 23'000.-- fest.

8.1.0.3	Verträge, Vereinbarungen
<b>674</b>	<b>Raurica Wald AG - Beteiligung Aktienkapitalerhöhung Raurica Wald AG: Bezugsrecht</b>

Im Zusammenhang mit dem Projekt FAGUS Jura AG hat der Verwaltungsrat der Raurica Wald AG die Realisierung der genehmigten Kapitalerhöhung von maximal CHF 1.35 Mio. beschlossen. Für die genehmigte Kapitalerhöhung werden somit von der Raurica Wald AG maximal 2700 Namensaktien zu einem Nennwert von CHF 500.-- und einem Ausgabepreis von CHF 600.-- emittiert. Mit dem bestehenden Aktienkapital von CHF 10.8 Mio. ergibt sich ein Bezugsrecht für bestehende Aktionäre von 8 zu 1. Die Gemeinde Hofstetten-Flüh hält 390 Aktien und hat somit ein Bezugsrecht von 48 Aktien.

Marc Bönzli ist nicht Fan von diesem Projekt. Aus seiner Sicht fehlen die Perspektiven und der Markt für diese Buchen-Leimholzprodukte ist nicht vorhanden. Trotzdem soll so etwas lanciert werden. Seiner Meinung nach besteht die Gefahr, dass etwas produziert wird, das am Markt vorbeizieht.

Richard Gschwind merkt an, dass die Gemeinde als Vertragspartner der FBG Interesse am Absatz von Buchenholz haben muss.

Bruno Benz wendet ein, er habe gehört, dass die Nachfrage nach Bauholzelementen aus Buchen vorhanden sei, aber bis anhin nicht angeboten werden konnte. Zudem sei das Projekt FAGUS im Gemeinderat schon einmal detailliert beschrieben worden.

Peter Boss fehlen die Argumente und Gründe. Es sei nicht ersichtlich, welche langfristige Idee dahintersteckt. Das Ganze erscheine ihm als Fremdkörper.

Bruno Benz erklärt, die Raurica Wald AG koordiniere die Lieferungen des Schnitzholzes an das Holzkraftwerk Basel. Dies bedeutet für die Vertragspartner Planungssicherheit und einen kontinuierlichen Absatz von Holz.

Die Raurica Holzvermarktung AG vermarktet professionell sämtliche Waldholzprodukte (Nutz- und Industrieholz). Sie beliefert Holzverarbeiter sowie Handelsunternehmer im In- und Ausland. Ein weiteres Betätigungsfeld ist das Sortieren und Recycling von Altholz. Das dritte Standbein ist die Beteiligung an der FAGUS Jura AG; Buchenbauholz aus der Schweiz. Wie bereits erwähnt, wurde das ganze Projekt schon einmal im Gemeinderat besprochen.

Nicht gezeichnete Aktien werden weiterplatziert. Privatinvestoren springen in die Bresche.

Peter Boss fehlen Details. Er möchte wissen, was diese Firma macht. Im Weiteren vermisst er die Beteiligungen gewisser Einwohnergemeinden; z.B. Ettingen und Rodersdorf.

Marc Bönzli antwortet, es handle sich um eine Sägerei im Jura.

Markus Gschwind liegen zu wenig Informationen für eine Entscheidungsfindung vor. Das Projekt ist ihm zu unsicher.

Bruno Benz erklärt, dass sich in erster Linie die Waldeigentümer (Bürgergemeinden oder Einheitsgemeinden) finanziell engagiert haben, da diese auch den Nutzen daraus ziehen. Es liegt ein Projekt mit Business-Plan vor. Er bezweifelt, dass wir als Gemeinde beurteilen können, ob dieses Marktsegment in der Zukunft erfolgreich sein wird.

Benjamin Schneebeli gibt zu bedenken, dass die Gemeinde bereits CHF 208'000.-- investiert hat. Nun ginge es um zusätzliche Investitionen von 28'000.--.

Peter Boss bemängelt, dass niemand von der Raurica Wald AG da ist und das Projekt vorstellt.

An den Generalversammlungen werden die Aktionäre jeweils über sämtliche Vorhaben detailliert informiert. Bruno Benz ist der Meinung, es liege in der Verantwortung der Aktionäre an den Versammlungen teilzunehmen und sich zu informieren. Stellt sich in 4 – 5 Jahren heraus, dass man sich verspekuliert hat, hängt die Gemeinde trotzdem mit drin.

Nach dieser ausführlichen Diskussion lässt Richard Gschwind darüber abstimmen, ob die Gemeinde ihr Bezugsrecht; 48 Aktien à CHF 600.--, ausübt.

#### Beschluss:

Einstimmig spricht sich der Gemeinderat gegen das Zeichnen der 48 Aktien aus.

9.1.2	Budgetierung, Nachtragskredite
<b>675</b>	<b>Genehmigung Budget 2018 FBG</b>

Das Budget **der Forstbetriebsgemeinschaft Am Blauen** für das Jahr 2018 schliesst mit einem Aufwand von CHF 1'231'800.--, einem Ertrag von CHF 1'221'500.-- und einem Aufwandüberschuss von **CHF 10'300.--** ab.

Im 2018 sind keine Investitionen geplant.

Personal: Es wird ein zusätzlicher Mitarbeiter sowie ein Praktikant beschäftigt.

Vermehrt wird die FBG von Privatpersonen beauftragt, Arbeiten und Fällarbeiten auszuführen.

Der Holzverkauf gestaltet sich problematisch und läuft eher harzig  
Die Nachfrage nach Cheminéeholz und Brennholz ab Waldstrasse ist witterungsabhängig. Beim Schnitzelholz ist ein leicht steigender Bedarf festzustellen. Aufgrund des Klimawandels und der zu warmen Winter ist es jedoch schwierig eine Prognose zu stellen.

Beschluss:

Das Budget 2018 wird einstimmig genehmigt.

0.1.0.2	Gemeinderecht
<b>676</b>	<b>Reglemente: Gemeindeordnung: Ressortaufteilung</b>

In der heute gültigen Gemeindeordnung sind unter Punkt 3.2.3.3 Ressortsystem § 24 die Sachgebiete wie folgt aufgeteilt:

1. Präsidiales und Öffentlichkeitsarbeit
2. Bildung und Soziales
3. Energie und Umwelt
4. Finanzen und Sicherheit
5. Hochbau und Ortsplanung
6. Kultur, Jugend und Sport
7. Tiefbau

Am 05. September 2017 hat sich der Gemeinderat betreffs Ressortaufteilung beraten und folgendes beschlossen:

- Die neue Ressortverteilung muss angegangen werden.
- Die Parteien sollten sich mit der Thematik auseinandersetzen und sich Gedanken über die Zusammensetzung der Ressorts machen.
- Der Gemeindepräsident muss die Parteien auffordern, Stellung zu beziehen.
- Das neue Ratsgremium wird an der ersten Sitzung nach den Herbstferien vereidigt. Die Ressortverteilung und die Statthalterwahl kann der Gemeinderat an einer separaten Sitzung nach der Vereidigung vornehmen.

Richard Gschwind führt aus, dass es bei diesem Geschäft um die Ressortaufteilung geht. Die beiden Sachbereiche Soziales und Bildung sollen je ein eigenes Ressort

bilden. Die Gemeinde Hofstetten-Flüh ist mit nahezu 40% an den Kosten des Zweckverbandes Schulen Leimental (ZSL) beteiligt. Daher ist es unabdingbar, dass der ressortverantwortliche Gemeinderat Bildung im Vorstand des ZSL Einsitz nimmt. Richard Gschwind erinnert daran, dass vor einigen Jahren im Rahmen einer Reorganisation der Gemeinderat verkleinert, Kommissionen zusammengelegt und im Gegenzug einige Bereiche professionalisiert wurden. Im Laufe der Zeit wurden jedoch vermehrt Arbeitsgruppen gebildet. Für Richard Gschwind stellt sich die Frage, wie die Ressorts getrennt werden sollen. Das Ressort Soziales und Bildung sind sehr arbeitsintensive Bereiche.

In der Zwischenzeit haben die Parteipräsidenten auf Verlangen des Gemeindepräsidenten eine gemeinsame Stellungnahme eingereicht. Sie begrüssen die Trennung der Sachbereiche Soziales und Bildung und somit die Schaffung eigenständiger Ressorts, da diese beiden zusammen zu umfangreich sind. Eine Zusammenlegung der Sachbereiche Tiefbau und Energie und Umwelt erachten die Präsidenten als sinnvoll. Sie betonen jedoch, dass der Bereich Energie und Umwelt keines Falls geschwächt werden darf. Die Kommission Energie und Umwelt soll beibehalten werden. Im Weiteren schlagen die Parteipräsidenten vor, das Thema «Alter» aus dem Ressort Soziales in das Ressort Kultur, Jugend und Sport (KKJS) zu überführen.

Peter Boss begrüsst, dass die Stellungnahme gemeinsam erarbeitet wurde. Der Arbeitsinhalt und die Schwerpunkte haben sich in den Jahren verlagert.

Marc Bönzli gibt zu bedenken, dass dann der ressortverantwortliche Gemeinderat Tiefbau und Energie- und Umwelt zwei Kommissionen zu betreuen habe. Er findet dies nicht gut, da anderen Sachbereichen wiederum keine Kommission unterstellt ist.

Domenik Schuppli ist ebenfalls der Meinung, dass der ressortverantwortliche Gemeinderat Bildung in den Vorstand des ZSL muss. Er unterstützt auch das Einbinden des Themas «Alter» in die KKJS. Im Bereich Asyl unterbreitet er den Vorschlag, die Arbeitsgruppe Asyl aufzulösen. In diesem Bereich soll der Ressortverantwortliche vermehrt Arbeiten erledigen. Somit würde auch der Forderung der Sozialregion nach «nur» einem Ansprechpartner Rechnung getragen. Weiterhin sollen dem Gemeinderat zwei Betreuer zur Seite gestellt werden. Besonders wichtig erachtet er, dass der Ressortverantwortliche Gemeindevertreter in der Sozialregion Dorneck ist. Aus seiner Sicht ist der Bereich Tiefbau ein sehr grosses Ressort. Wichtig sei, eine Lösung zu finden, die annehmbar ist.

Peter Boss wendet ein, dass mit dem Ressort Hochbau auch zwei Kommissionen zu betreuen sind.

Richard Gschwind gibt zu bedenken, dass mit der Schaffung der Energie- und Umweltkommission nahezu fluchtartig die Ressorts Bildung und Soziales zusammengelegt wurden. Aufgrund der Erkenntnisse und Erfahrungen muss nun gehandelt werden. Er betont jedoch, dass jeder Gemeinderat in der Lage sein muss, jedes Ressort zu führen.

Markus Gschwind unterstützt den Vorschlag der Parteipräsidenten.

Peter Gubser erachtet die vorgeschlagene Lösung als gut. Für ihn stellt sich die Frage, ob eine Energie- und Umweltkommission benötigt wird. Die Werkkommission könnte entsprechend aufgestockt werden.

Domenik Schuppli weist darauf hin, dass auch die Art und Zahl der Kommissionen in der Gemeindeordnung festgehalten ist.

Richard Gschwind merkt an, es müsse geprüft werden, ob eine Zusammenlegung der Kommissionen sinnvoll ist.

Sandro Borer äussert seine Bedenken. Der Sachbereich Tiefbau und Energie und Umwelt zusammen seien ein Monsterressort. Müsste der zuständige Gemeinderat analog dem Ressortverantwortlichen Bildung Einsitz in den Vorstand der verschiedenen Zweckverbände oder Aktiengesellschaften (Abwasserverband, ARA, Wasserverbund, KELSAG, FBG, etc.) nehmen, wäre das zu viel.

Richard Gschwind erwidert im Gegensatz zur Schule, wo die Gemeinde unmittelbar betroffen sei, könne z.B. bei der KELSAG auch eine andere Person vertreten sein. Dies müsse differenzierter betrachtet werden. Es sei darauf zu achten, engagierte Leute in die Kommissionen zu berufen.

Domenik Schuppli weist darauf hin, dass in der Energie- und Umweltkommission Sachen angegangen werden, welche nicht Aufgabe der Gemeinde sind.

Richard Gschwind fasst den Grundtenor zusammen. Die Bereiche Bildung und Soziales werden getrennt und als separate Ressorts geführt. Der Bereich «Alter» wird in der KKJS integriert. Die Bereiche Tiefbau, Energie und Umwelt werden zu einem Ressort zusammengelegt.

Die Sachgebiete sind dann wie folgt gegliedert:

1. Präsidiales und Öffentlichkeitsarbeit
2. Bildung
3. Soziales
4. Finanzen und Sicherheit
5. Hochbau und Ortsplanung
6. Kultur, Jugend und Sport
7. Tiefbau und Energie und Umwelt

Richard Gschwind spricht den Beginn der Legislatur an. Diese beginnt am 01. Januar des Folgejahres. Diese Handhabung wurde mit dem Budgetprozess begründet. Dieses Jahr wurde die Erneuerungswahl der Gemeinderäte im Mai durchgeführt. Er fände es als sinnvoll, den Legislaturbeginn auf den 01. September festzulegen. Richard Gschwind hat festgestellt, dass in den übrigen Gemeinden des Bezirks Dorneck in allen Gremien bereits die «neuen» Leute im Einsatz sind.

Den Beginn der Legislatur auf den 01. September festzusetzen, findet Domenik Schuppli nicht geschickt, da die Wahl des Präsidiums im September durchgeführt wird. Der Amtswechsel soll aber unmittelbar nach der Wahl erfolgen.

#### Beschluss:

Der Gemeinderat erklärt sich einstimmig mit der Ressortaufteilung einverstanden.

Hans Schulter, Präsident Energie- und Umweltkommission (EuK) möchte wissen, ob nun damit zu rechnen sei, dass die EuK aufgelöst werde. Dies würde die Planung der nächsten 3 – 4 Wochen über den Haufen werden.

Richard Gschwind antwortet, den Entscheid, mit welchen Kommissionen in der nächsten Legislatur gearbeitet wird, können nicht aus dem hohlen Bauch heraus getroffen werden und wird dies auf die nächste Sitzung traktandieren. Somit kann noch vertiefter über Vor- und Nachteile beraten werden.

0.1.2.9	Übriges Gemeinderat
<b>677</b>	<b>Verschiedenes</b>

- Einige Termine:

21.10.2017	Eröffnungsfest Kloster Dornach
03.11.2017, 17:30 Uhr	Verein „Freunde Kloster Dornach“: Jahreskonzert mit Nachtessen. Anmeldung für das Nachtessen bis 27. Oktober 2017.
13.11.2017, 18:30 Uhr	Übergabefeier Solothurner Kunstpreis 2017 im Landhaus in Solothurn
11.01.2018	Zweckverband Schulen Leimental: ausserordentliche Delegiertenversammlung. Wahl des Vorstandes.
24.01.2018	BDO AG: Gemeindetagung 2018 „Gürtel enger schnallen – ohne Diät?“. Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL)

- Budget 2018

Richard Gschwind bittet die Ratskollegen budgetrelevante Posten so einzugeben, damit diese am 31.10.2017 im GR behandelt werden können.

- Solothurner Kunstpreis 2017

Der Solothurner Regierungsrat hat Bruno Leus den Kunstpreis des Kantons Solothurn zugesprochen. Der 74-jährige Plastiker aus Flüh fügt seine Arbeiten derart gut in ihre Umgebung ein, dass sie niemals aufdringlich sind – was nicht etwa bedeutet, dass sie untergehen. Sie sind subtiler und stiller als Arbeiten anderer. Einmal gesetzt, gehören seine Werke zu ihrer Umgebung, als wäre es nie anders gewesen.

- Poststelle Bättwil - Flüh

Stefan Oser, Kantonsrat, hat schriftlich seinen Unmut über das, seiner Meinung nach, mangelnde Engagement des Gemeinderates in Bezug auf die Schliessung der Poststelle Bättwil-Flüh geäußert. Richard Gschwind liest dieses Schreiben vor. Stefan Oser erwartet vom Gemeinderat eine Stellungnahme. Am 28. Juni 2017 hat die Gemeinde bei der eidgenössischen Postkommission gegen die Schliessung interveniert.

Richard Gschwind engagiert sich im überparteilichen Komitee zum Erhalt der Poststelle Bättwil-Flüh.

Er berichtet, dass er unabhängig von diesem Komitee 12 Personen aus der Bevölkerung befragt hat, was sie von der Post halten. Drei haben geantwortet, sie würden ihre Einzahlungen dort tätigen. Ihm reicht das Argument, es sei die letzte Poststelle im Solothurnischen Leimental, für den Erhalt nicht aus.

Peter Boss findet es nicht gut, dass immer mehr Poststellen geschlossen werden. Er kann jedoch nachvollziehen, wieso dies der Fall ist. Ein Grossteil der Leute tätigt die Einzahlungen auf dem elektronischen Weg.

Benjamin Schneeblei betont, dass die Poststelle für ältere Leute wichtig sei.

Richard Gschwind engagiert sich gerne. Ihm fehlen jedoch handfeste überzeugende Argumente.

- Nachwuchs  
Richard Gschwind gratuliert Sandro Borer zu seiner Tochter.
- Teilerschliessungs- und Gestaltungsplan „Mühle Ost“ mit Sonderbauvorschriften  
Mit Beschluss Nr. 2017/1251 hat der Regierungsrat am 04. Juli 2017 die Teilzonenplanänderung „Mühle Ost“ und die Ergänzungen des Bau- und Zonenreglementes, Stand 01. Juni 2017, genehmigt.
- Kommissionen  
Peter Boss bittet darum, unabhängig von der Parteizugehörigkeit, darauf zu achten, dass in die Kommissionen Leute gewählt werden, die fachliche Kompetenzen haben. Es bringe nichts, wenn aufgrund der Parität Leute in den Kommissionen sitzen, die keine Beiträge leisten.
- Forstbetriebsgemeinschaft am Blauen  
Marc Bönzli informiert, dass die Gemeinde Metzerlen-Mariastein mit dem ausgearbeiteten Vertrag „öffentlich-rechtliche Unternehmensform“ nicht einverstanden ist. Somit ist eine Verabschiedung – Beschluss der Bürger- und Gemeindeversammlungen im 2017 nicht möglich.  
Lorenz Bader hat noch versucht zu vermitteln. Marc Bönzli bedauert, dass dieses Geschäft nicht in der „alten“ Besetzung über die Bühne gebracht werden konnte.
- Kunst im Flühbach  
Elsbeth Fischer hat den Rücktritt aus der Arbeitsgruppe gegeben.

Schluss der Sitzung: 21:00 Uhr

Hofstetten, 19. Oktober 2017

Richard Gschwind  
Gemeindepräsident

Verena Rüger  
Gemeindeschreiberin